

Johanna Spyri in genealogischer Sicht

Autor(en): **Schulthess, Konrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **27 (1960)**

Heft 3-5

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abstammungslinien zu Konrad Grebel und Heinrich Bullinger

59. Anna Grebel, * 1583, † 1650. .
118. Konrad Grebel, * 1561, † 1626, ∞ 1) 1683 Amalia Hegner, * 1566,
† 1612.
236. Josua Grebel, * 1525, † 1589, ∞ 1549 Katharina Steiner † 1589.
572. Konrad Grebel, * um 1489, † 1526, «Der Täufer», ∞ 1522 Bar-
bara Ziegler.

-
52. Jakob Lavater, * 1588, † 1659.
104. Felix Lavater, * 1553, † 1601, Diakon am St. Peter, ∞ 1576
105. Regula Grebel, * 1559, † 1611, Tochter v. Josua Grebel Nr. 236.
208. Ludwig Lavater, * 1527, † 1586, Pfarrer, Antistes, theolog.
Schriftsteller (Sohn des Bürgermeisters Hans Rudolf Lavater,
1491—1557, Anführer des Zürcher Hauptbanners bei Kappel
1531), ∞ 1) 1550
209. Bullinger, Margareta, * 1531, † 1564.
418. Heinrich Bullinger, * 1504, † 1575, Pfarrer, Nachfolger Zwinglis,
Bewahrer und Fortsetzer des Reformationswerkes.

NB.: Zwölfer = Bezeichnung der 12 Abgeordneten, welche jede Zunft in den
Großen Rat sandte.

Quellen und Literatur

- Carl Keller-Escher, Promptuarium genealogicum (Stammlisten stadtzürcher.
Geschlechter). Handschrift, 7 Bände (Zentralbibliothek Zürich Z. II. 1 ff.).
H. J. Hirschgartner, Stemmatalogia Tigurina (Handschrift, Zentralbibliothek
Zürich Mscr. V. 801 ff.).
Wilhelm Hofmeister, Genealogische Tabellen (Handschrift Stadtarchiv Zü-
rich, Photokopie auf der Zentralbibliothek Zürich).
Fritz Amberger, Stammlisten Wolf, Deutsch-schweizerisches Geschlechter-
buch Bd. 1, S. 417 ff. = DGB Bd. 42, 1923.
Gustav von Schultheß-Rechberg-Syz, Frau Barbara Schultheß geb. Wolf, die
Freundin Goethes und Lavaters, 2. Aufl. Zürich, Schultheß & Co., 1912.
Bevölkerungsverzeichnisse und Familienregister von Bülach, Pfarrbücher
von Bülach, Kloten, Rümlang und Stadel. Staatsarchiv Zürich.

Johanna Spyri in genealogischer Sicht

Von Dr. Konrad Schultheß, Zürich

Als 1951 die schweizerische Postverwaltung Briefmarken mit dem
Bildnis Johanna Spyris herausgab, da mußte hierzulande niemand

fragen, wer die Dargestellte sei. Jedes Schulkind kennt sie. Und deren Mütter, Großmütter und Urgroßmütter haben schon die «Spyri-Geschichten» mit der gleichen Begeisterung gelesen wie die heutige Jugend. So wird es auch im übrigen deutschen Sprachgebiet sein. Seit der englischen Übertragung 1884 bildet «Heidi» in den USA das erfolgreichste Jugendbuch; heute besteht sogar eine japanische Übersetzung. Neuerdings wurde «Heidi» auch verfilmt.

Johanna Spyri wurde am 12. Juni 1827 im Hirzel geboren als viertes Kind des Arztes Dr. Johann Jakob Heußer und seiner Gattin Meta geb. Schweizer. Er war ein Bauernbub und hatte sich mit Energie zum Arzte ausgebildet. Johannas Mutter war die Tochter des Hirzeler Pfarrers und wurde später als Liederdichterin bekannt. Heußer zog aus seinem Heimatdorf Schönenberg nach dem Hirzel und erbaute dort in erhöhter Lage mit schöner Aussicht sein «Doktorhaus», das bald von einer großen Familie bevölkert wurde. Nach und nach rückten sieben Kinder an, dann waren zwei Schwestern der Frau da und schließlich zogen auch die Großeltern Schweizer ins Doktorhaus. Heußer war der erste Arzt, der sich im Hirzel niederließ. Bald hatte er eine große Praxis. Da er sogar größere Operationen zu Hause ausführte und Patienten in Pflege nahm, lernten die Kinder aus nächster Nähe viel menschliche Not und Elend kennen. Wie dies alles auf Johanna wirkte und später zum Teil in ihren Schriften seinen Niederschlag fand, das schildern uns auf anschauliche Weise ihre Nichte Anna Ulrich und ihre Großnichte und Biographin Marguerite Paur-Ulrich. Durch ihren ältesten Bruder Theodor, den Medizinstudenten, lernte Johanna dessen Freund Bernhard Spyri kennen. Es war eine Studentenliebe, die 1852 zur Ehe führte. Spyri war Jurist und betätigte sich als Rechtsanwalt. In der Folge wurde er Stadtschreiber von Zürich. 1855 kam ihr einziges Kind Bernhard zur Welt. Wie sein Vater, der übrigens ein Freund Richard Wagners war, besaß er ein reiches musikalisches Talent, wandte sich jedoch der Jurisprudenz zu. Nach bestandenen Examen erkrankte er. Kuren halfen nicht. Im Mai 1884 starb er. Im Dezember 1884, kurz vor Weihnachten, starb auch ihr Gatte. Bereits hatte Johanna Spyri zu schreiben begonnen. 1873 erschien «Ein Blatt auf Vronys Grab», Anfang der 1880er Jahre folgte «Heidi» und machte Johanna Spyri mit einem Schlag zur berühmten

Jugendschriftstellerin, die sie heute — mehr als ein halbes Jahrhundert nach ihrem Tod — noch ist. .

Die engere Familie

Von den Nachfahren des Ehepaares Heußer-Schweizer kehrte keiner zur Landwirtschaft zurück wie die hier wiedergegebene Liste der Kinder, Enkel und Urenkel zeigt.

Kinder

- A. Theodor Heußer (1822—1893), Dr. med., Arzt in Richterswil, ∞ Regina von Flugli, von St. Moritz, Engadin.
- B. Christian Heußer (1826—1906), Dr. phil., Naturforscher, Mineralog, Geolog, vgl. HBLs IV 214, ∞ Buenos Aires Anita Smith. Schenkte das Doktorhaus im Hirzel der Ev. Ges. d. Kts. Zürich als Meta Heußer-Heim.
- C. Anna Heußer (1825—19..), ∞ Friedrich Ulrich, von Zürich (1821—1899), Baumeister.
- D. Johanna Heußer (1827—1901), ∞ Bernhard Spyri.
- E. Heinrich Wilhelm Heußer * und † 1829.
- F. Regula gen. Ega Heußer (1830—1919).
- G. Meta Heußer (1836—1904).

Enkel

- A. 1. Theodor Konstantin Heußer (1852—1905), Dr. med., Arzt in Wädenswil, ∞ Katharina Julia Mathilde Bertheau, von Lichtensteig;
- A. 2. Johann Rudolf Maximilian Heußer, * und † 1857;
- A. 3. Georg Moritz Maximilian Heußer, * und † 1858.
- A. 4. Meta Regina Heußer (1859—1931), ∞ Emil Geßner, von Zürich (1848—1917), Seidenfabrikant in Wädenswil;
- A. 5. Heinrich Heußer (1862—1902), Bezirksrichter, Rechtsanwalt.
- C. 1. Franz Ulrich (1855—1910), Dr. iur., Oberrichter;
- C. 2. Paul Ulrich (1856—1935), Architekt, Oberst der Genietruppen, ∞ Mathilde Schultheß, von Zürich.
- C. 3. Karl Ferdinand Ulrich (1859—19..), Kaufmann, ∞ Hedwig Helbling, von Rapperswil SG;
- C. 4. Anna Ulrich, * 1866.
- D. 1. Bernhard Spyri (1855—1884), Jurist.

Urenkel

- A. 1. a) Theodor Friedrich Heußer, * und † 1880;
- A. 1. b) Theodor Friedrich Heußer, * 1886, Rechtsanwalt, ∞ Hedwig Anna Schären, von Köniz;
- A. 4. 1. Meta Adele Geßner (1881—1910);
- A. 4. 2. Hans Ernst Emil Geßner, * 1887, Seidenindustrieller.
- C. 2. a) Marguerite Ulrich, * 1887, ∞ Max Konrad Paur, von Zürich, Ingenieur, Oberst der Artillerie.
- C. 3. a) Fanny Hedwig Ulrich, * 1892;
- C. 3. b) Max Ulrich, * 1895, Kaufmann, ∞ Marie Gabrielle Karcher, von Basel.

Vorfahren

Es fällt sofort auf, daß die väterlichen Vorfahren dem Bauernstande angehören, während die mütterlichen Ahnen vorwiegend Stadtzürcher sind. Vorwiegend, denn durch die Heiraten der in Andelfingen ansässigen Angehörigen des städtischen Geschlechtes der Schweizer kam Bauernblut und durch den Hamburger Ururgroßvater Schulz niederdeutsches in die mütterliche Ahnenschaft.

Die väterlichen Vorfahren stammten aus den Gemeinden Hirzel, Schönenberg, Wädenswil sowie Hombrechtikon und Egg, also aus der obern Zürichseegegend; die mütterlichen mit den erwähnten Einschränkungen aus der Stadt Zürich.

Während Marguerite Paur-Ulrich in ihrer Biographie Johanna Spyris den Einfluß des Familienmilieus, der Beziehungen zur Dorfjugend und zu Menschen überhaupt, sowie des landschaftlichen Erlebnisses zeigt, mag es einem fachlich Berufenen, einem Psychologen oder Erbbiologen überlassen sein, anhand dieser Ahnenliste zu ergründen in welcher Hinsicht das *Ahnenerbe* in Johanna Spyris Leben und Werk nachwirkte.

Über die Heußer liegt eine gedruckte Genealogie von Fritz Amberger vor (Deutsches GB 77. Bd. 1932 = 5. Bd. des Deutsch-schweizerischen GB). Die Ahnen der Anna Geßner konnten anhand handschriftlicher Genealogien (C. Keller-Escher, Promptuarium genealogicum, 7 Bde., Hirschgartner, Stemmatologie tigurina, Hofmeisters genealogische Tabellen (Photokopie), C. Keller-Escher, Genealogie der Familie Keller vom Steinbock, alle auf der Zentralbibliothek Zürich) ermittelt werden.

Im übrigen stellte ich Johanna Spyris Ahnen durch eigene Nachforschungen in den auf dem Staatsarchiv Zürich befindlichen Ehe-, Tauf- und Toten-

registern sowie Bevölkerungsverzeichnissen der Pfarrgemeinden Andelfingen, Egg, Hirzel, Hombrechtikon, Richterswil, Schönenberg, Steinmaur und Wädenswil fest. Da vielfach Angaben betr. Geburtsdatum, Alter, Abstammung fehlen oder irreführend differieren, so war dies oft nicht leicht. Den Beamten und Beamtinnen der ZBZ und des StAZ möchte ich angelegentlich dafür danken, daß sie mir diese Nachforschungen ermöglichten. In der Generation der Urugroßeltern werden bei den Frauen auch deren Eltern genannt, um weitere Nachforschungen zu erleichtern. Teilweise werden auch die Paten aufgeführt.

Zeichen: * und † = geboren, gestorben, bzw. Eintrag im Tauf- bzw. Totenregister, ∞ = verehelicht, E = Eltern, P — Paten, BV — Bevölkerungsverzeichnis, ER = Ehregister, TR = Taufregister, StR — Totenregister, HBLs = Histor. Biographisches Lexikon der Schweiz.

1. *Heußer*, Johanna Luise, Hirzel * 12., ~ 24. 6. 1827, † Zürich 7. 7. 1901. P: Diethelm Burkhart, VDM, in Wädenswil, Fr. Oberrichter Anna Geßner geb. Schultheß. ∞ 9. 9. 1852 mit Bernhard Spyri, urspr. von Junkholz-Amlikon (TG), dann von Hirzel, seit 1854 von Zürich, Rechtsanwalt, Redaktor der «Eidgen. Zeitung», Kantonsprokurator, Kantonsrat, Hauptmann der Infanterie, Stadtschreiber zu Zürich, * 1821, † 19. 12. 1884. Vgl. hierzu HBLs Bd. 6, S. 484 m. Bild, Anna Ulrich, J. Sp., Erinnerungen aus ihrer Kindheit, Zürich u. Gotha 1919, Marguerite Paur-Ulrich, Johanna Spyri, Zürich 1927, Worte der Erinnerung an J. B. Spyri, Stadtschreiber, gesprochen bei der Beerdigung am 22. Dez. 1884 v. Dekan Zimmermann u. Stadtpräsident Römer.

Eltern

2. *Heußer*, Johann Jakob, * Schönenberg 22. 8. 1873. P: Hs. Rud. Hürlimann, Richter, Barbara Dändliker, von Hombrechtikon. † Hirzel 29. 10. 1859, Dr. med. Arzt in Hirzel, ∞ 9. 4. 1821
3. *Schweizer*, Anna Margareta Barbara (Meta), * Hirzel 6., ~ 9. 4. 1797. P: Hr. Georg Geßner, Diakon zum Fraumünster, Fr. Barbara Geßner-Heß. † Hirzel 2. 1. 1876, Liederdichterin. Auch ins Englische übertragen. Vgl. L. Pestalozzi, M. H. im Zürcher Taschenbuch 1896, P. Sutermeister, M. H.-Sch. 1898, Reform. Kirchengesangbuch Nr. 323.

Großeltern

4. *Heußer*, Hans Jakob, von Hombrechtikon, * Hombrechtikon 26. 7. 1740, † Hirzel 22. 3. 1818, Landwirt. Zog auf den Heimathof sei-

ner Frau in der Weißerlen-Schönenberg. Nach M. P.-U. war er ein «verarmter den gelehrten Büchern verfallener Bauer» (a. a. O. Seite 8). ∞ Zürich St. Peter 17. 6. 1771

5. *Hofmann*, Katharina, aus der Weißerlen-Schönenberg, * Sch. 9. 5. 1751. P: Joh. Gattiker, Anna Aepli a. d. Spitzen. † Sch. 5. 6. 1792.
6. *Schweizer*, Diethelm, von Zürich, * Zch.-Prediger 18. 8. 1751, † Hirzel 12. 9. 1824, 1782 Vikar zu Dübendorf, 1785 Pfarrer zu Diepoldsau, 1796 zu Hirzel, Dekan, Literatur oben unter 1 und 3. ∞ 13. 2. 1785.
7. *Gebner*, Anna, von Zürich, * 24. 9. 1757, † Hirzel 2., □ 7. 1. 1836. Literatur wie oben unter 1 und 3.

Urgroßeltern

8. *Heußer*, Hans Rudolf, * Hombrechtikon 23. 4. 1702, † H. 3. 11. 1767, Landwirt. 1729 im Laufenbach, später im Holzschlag-Hombrechtikon. P: Hs. Hürlimann zu Lützelsee, Barb. Heußer i. d. Tobelmühle. ∞ 29. 11. 1729
9. *Boller*, Anna, von Egg (ZH), * Egg 2. 10. 1698. P: Jkb. Bogenmann, Anna Stiffel. † Hombrechtikon 6. 4. 1768.
10. *Hofmann*, Johannes, * Schönenberg 25. 9. 1718. P: Joh. Treichler im Gwad, Anna Bär i. d. untern Kneuwies. † nach 1769, wann und wo konnte nicht festgestellt werden. Landwirt in der Weiß-Erlen. ∞ Schönenberg 13. 10. 1739
11. *Kleiner*, Anna, von Schönenberg, * Sch. 3. 3. 1711. P: Ulrich Schärer, Anna Huber. † Sch. 18. 2. 1770.
12. *Schweizer*, Hans Ulrich, von Zürich, * Andelfingen 7. 11. 1717. P: Hans Ulrich Knöpfli, Untervogt, Maria Baumann. † Zürich 1790, Krämer; Stadtknecht (Lictor!). Hatte zwölf Kinder. Vgl. Erhard Dürsteler Taufbuch Mskr. E. 43 ZBZ. ∞ Zürich 14. 11. 1738
13. *Schulz*, Anna Margareta (Meta), von Steinmaur (ZH), * St. 9. 4. 1716. P: Hr. Caspar Angst, Chirurg, auf Regensberg, Jgfr. Margret Vögeli, von Dielsdorf. † Zürich 28. 7. 1799. Sie war keine «Hamburgerin» sondern — in Steinmaur geboren, aufgewachsen, Tochter einer Zürcherin, Bürgerin von Steinmaur — wohl eine richtige Wehntalerin. Getauft wurde sie von Pfr. Joh. Caspar Schweizer. Als Mädchen wird sie nicht geahnt haben, daß auch

ihr Sohn dereinst ein «Pfarrer Schweizer» sein werde, da ja nur Stadtbürger Geistliche werden konnten.

14. *Geßner*, Hans Kaspar, von Zürich. * 6. 8. 1720, † 11. 12. 1790, Pfarrer 1744 zu Wipkingen, 1751 zu Dübendorf. ∞ 18. 10. 1746
15. *Keller* (vom Steinbock) Elisabeth, von Zürich, * 9. 7. 1724, † 16. 12. 1797.

Ururgroßeltern

16. *Heußer*, Jakob, *Hombrechtikon 21. 8. 1664. P: Jakob Dändliker, Klyverena Dändliker. † H. 2. 5. 1745, Landwirt im Tobel-Hombrechtikon, Landrichter, Hauptmann. ∞ H. 10. 10. 1692
17. *Eschmann* (*Aeschmann*), Verena, von Wädenswil, * W. 10. 6. 1660. P: Pfarrer Jost Grob, Verena Hottinger. † Hombrechtikon 1725 (das StR v. 1725 enthält keine Daten). E: Schulmeister Hans Eschmann, Elsbeth Wild. Vielleicht erbte Hs. Jakob Heußer (4) seine Freude an Büchern von diesem großväterlichen Schulmeister.
18. *Boller*, Hans, * Egg 27. 9. 1668, † Egg 2. 2. 1731. Landwirt. Zuerst in Niederdorf-Egg, später Hinteregg. Kirchmeier. ∞ Egg 6. 11. 1694
19. *Schultheß*, Barbara, von Hinteregg, * Egg 23. 3. 1673. P: Hs. Hch. Erzinger, Barbara Müller. † 16. 11. 1729. E: Hans Schultheß, zu Hinteregg, Susanna Zollinger.
20. *Hofmann*, Hans, * Hirzel 14. 1. 1677. P: Hans Baumann in der Bocken, Maria Santmann. † Schönenberg 20. 8. 1747. Landwirt in der Weiß-Erlen-Schönenberg. ∞ Sch. 8. 11. 1707
21. *Bachmann*, Anna, aus dem Haslaub-Schönenberg, * Richterswil 24. 4. 1686. P: Hans Heinrich von Rufs, von Erlenbach, Anna Bachmann. † Schönenberg 31. 7. 1752 als Witwe. E: Ulrich Bachmann, Elsbeth Burkhard.
22. *Kleiner*, Hans, *Wädenswil 2. 9. 1688. P: Hans Aeschmann, Elsbeth Streuli. † nach 1725, Landwirt in der Sage-Schönenberg. ∞ 1) Schönenberg 1. 5. 1708
23. *Aepli*, Margaret, aus dem Rechberg, * Wädenswil 2. 5. 1689. P: Peter Gattiker, Margret Schärer, † Schönenberg 1721 im Wolfbühl. E: Hans Aepli, Verena Huber.
24. *Schweizer* (*Schwyzler*), Jakob, von Zürich, * Andelfingen 3., ~ 5. 2. 1694. P: Hans Konrad Müller, Kirchenpfleger, Anna Meyer.

- E: Hans Jakob Schwyzer, Margret Knöpfli. † Andelfingen 5. 2. 1754. «Jacob Schwitzer, Meßmer, aet. 60, ist ohne Krankheit des Morgens im Bett tot aufgefunden worden». ∞ Andelfingen 3. 12. 1715
25. *Studer*, Barbara, von Groß-Andelfingen, * Andelfingen 21. 10. 1696. P: Hs. Jakob Uli, Amtsseckelmeister, Anna Wydemann, Fändrich Kellers Hausfrau. «Hebamme zu Großandelfingen seit 8. Dezember 1750, binnen welcher Zeit sie 163 Kinder empfangen. Sie war Witwe des hiesigen Meßmers Hans Jakob Schwyzers und alt 68 Jahr 8 Monate 4 Tage». † A. 28. 8. 1765. E: Hans Konrad Studer, Barbara Wisendanger.
26. *Schulz*, Franz Heinrich, von Hamburg, * (Hamburg?) 24. 4. 1678, † Niedersteinmaur 8. 12. 1755, alt 77 Jahr 7 Monat. Schneidermeister zu Niedersteinmaur. Es ist ein Rätsel wieso dieser Hamburger sich ausgerechnet in diesem urchigen Wehntaler Dorf niederließ. Er wird Bürger zu Steinmaur und bekleidet 1733 die Charge eines Lieutenants. Daß er ein gewisses Ansehen genoß, geht aus Namen und Stellung der Paten seiner Kinder und Enkel hervor. Seine beiden Söhne Heinrich, * 1708, ∞ 1744 Anna Dorothea Bräm und Hans Caspar, * 1714, ∞ 1737 Elsbeth Bäggli von Töb, wurden auch Schneider und waren ebenfalls in Steinmaur ansässig. Das weitere Schicksal der Familie Schulz wurde von mir nicht verfolgt. An Erbauungsliteratur besaß er nach BV: Neues Testament mit Psalmen, Wudrians Schola Crucis, Wyß' Betbüchlein, Nachtmahlbüchlein, Meiers Festpredigten, Zollikofers Vorgeschmack des ewigen Lebens u. a. ∞ (vor 1708)
27. *Mathis*, Susanna, von Zürich, * Zürich 12. 4. 1678, † Steinmaur 14. 5. 1733. E: Küfermeister Heinrich Mathis, Susanne Schwarzenbach.
28. *Geßner*, Kaspar, * 23. 11. 1684, † 3. 1. 1739. Eisenherr zum Schwarzen Horn, Zwölfer zur Schmiden. ∞ 11. 2. 1710
29. *Lavater*, Dorothea, von Zürich, * 1688, † 18. 8. 1751. E: Dr. med. Heinrich Lavater, Ursula Locher.
30. *Keller* Hans, Balthasar, * 1681 oder 1684, † 18. 8. 1757, Ratsherr ∞ 8. 4. 1714 (1713?)

31. *Landolt*, Regula, von Zürich, * 19. 7. 1694, † 10. 8. 1758. E: Rats-
herr Matthias Landolt, Regula Locher.

Von Schloß und Kirche zu Spiez

Von Carl Wilhelm Dick, Bern

Auf der Landzunge, die bei Spiez in den Thunersee vorragt, mag schon zur Zeit der ersten christlichen Sendboten eine Kapelle errichtet worden sein. An ihre Stelle trat später die bescheidene, wohl in Holz gebaute Kirche, die in einer aus dem Jahre 762 stammenden Urkunde Erwähnung findet. Sie wurde im Jahre 933 durch den burgundischen König Rudolf II. durch einen soliden Steinbau ersetzt, dessen Oberbau in den ersten 200 Jahren noch bedeutende Veränderungen erfahren hat. Zur Zeit Rudolfs von Habsburg wurde dann die Burg erbaut, und die Kirche war von nun an im Besitz und Schutz der Burgherren. Die ersten waren die Freiherren von Strättligen, ihnen folgten während fast 200 Jahren die Freiherren von Bubenberg; hier wohnte dieses ritterliche Geschlecht, das der Stadt Bern 5 Schultheißen gestellt hat. Seit 1516 bis ins Jahr 1875, also 360 Jahre lang, blieb Spiez das Eigentum der Familie von Erlach.

Im 17. Jahrhundert residierten nacheinander auf Schloß Spiez zwei besonders hervorragende Vertreter dieser Familie; in der ersten Hälfte des Jahrhunderts war es Franz Ludwig von Erlach, während vieler Jahre Schultheiß zu Bern, ein gewiegter Diplomat und fähiger Baumeister, der das Spiezer Schloß modernisierte und für seine zahlreiche Familie wohnlich gestaltete. Ihm folgte sein Brudersohn Sigmund von Erlach, ein Kriegsmann, der es in französischen Diensten zum Grad eines «maréchal de camp» gebracht hatte und sodann der heimatlichen Regierung im Bauernkrieg und Villmergerkrieg als General der bernischen Truppen diente. Im letzten Viertel des Jahrhunderts fiel ihm jedes zweite Jahr die Schultheißenwürde zu. In der Kirche zu Spiez ließ er sein Grabmal errichten und verharnte allsonntäglich nach dem Gottesdienst eine Zeitlang still an seiner Gruft. Auf der Grabtafel waren von seinem Todesjahr bereits die zwei ersten Stellen (16..) angebracht. Als man ihn im Jahre 1699 darauf aufmerksam machte, wehrte er ab und starb im Dezember desselben Jahres.

Theodor von Lerber, 1898—1960

In Winterthur aufgewachsen, studierte Theodor von Lerber an der ETH Forstwirtschaft. Seiner starken zeichnerischen Begabung folgend eröffnete er 1935 in Kirchlindach ein Büro für dokumentarische Zeichnungen und graphische Entwürfe. Für eine Anzahl von bernischen Gemeinden schuf er die «Heimatalben», große Bände, in denen er die alten Gebäude, die Kirche, Schulhäuser und Bauernhöfe mit Stöckli und Speicher in architektonisch genauen Zeichnungen und photographischen Detailaufnahmen und Beschrei-